

## Kein Glück in der Lessingstadt

Mit einer wie im letzten Jahr hauchdünnen Niederlage im Gepäck kehrten die Sachsenligahandballer des Zwönitzer HSV 1928 am Sonntag von ihrem abendlichen Ausflug zum HVH Kamenz zurück. Wenngleich der glückliche 36:35 (21:17)-Heimsieg der Lessingstädter nach dem Spielverlauf sicherlich in Ordnung ging, hätten die 28-er mit ein wenig mehr Glück durchaus einen Zähler mit auf die Heimfahrt nehmen können. „Bei über 20 Gegentreffern in der ersten Halbzeit kann ich mit der Abwehr- und Torhüterleistung nicht zufrieden sein. So ist kein Spiel zu gewinnen. In der zweiten Hälfte lief es hier besser. Daher kamen wir wieder heran und hätten einen Punkt verdient.“ So Trainer Frank Riedel, der nach der Partie einige Zeit brauchte, um die unglückliche Niederlage zu verdauen.

In einer rasanten und torreichen ersten Hälfte bestimmten die beiden Angriffsreihen zunächst die Partie, in der sich zwei Teams auf Augenhöhe gegenüberstanden. Die 5:4-Führung der 28-er nach neun Minuten beantworteten die Hausherren mit schnellem Konterhandball nach HSV-Offensivfehlern und einem 13:12 nach 20 Spielminuten. Zwönitz spielte insgesamt aber engagiert, effektiv und variabel in der Offensive. Leider fand man aber auf die Kamenzer Angriffe keinen wirklichen Zugriff. Ob mit Würfeln aus dem Rückraum oder Spiel über den Kreis - fast jeder Angriffsversuch der Gastgeber endete mit einem erfolgreichen Torwurf, womit der rekordverdächtige 17:21-Pausenstand, der auch durch zwei vergebene HSV-Siebenmeter begünstigt wurde, aus Sicht der Zwönitzer zustande kam.

Im zweiten Spielabschnitt hielten die Kamenzer bis zum 25:20 (35.) den Vorsprung weiter konstant. In einer Überzahlsituation nahm Trainer Riedel ab diesem Zeitpunkt HVH-Torjäger Stankevicius per Manndeckung aus dem Spiel, was sichtlich Wirkung auf Seiten der Ostsachsen zeigte. Mit einem effektiven Fünferpack glich Zwönitz binnen sieben Minuten zum 25:25 aus (43.). Einmal im Lauf wollte der HSV nun zu schnell zu viel und fing sich wieder drei Kontertreffer zum 25:28 ein. Aber Zwönitz kämpfte vorbildlich weiter.

Unbeeindruckt davon, dass man sich in der finalen Spielgestaltung zwei völlig überflüssige Zeitstrafen einhandelte, waren die optischen Vorteile trotzdem nun auf Seiten der 28-er. Während der HVH versuchte, die 34:31-Führung (56.) über die Zeit zu bringen und nun auch bei zwei Kontern Nerven zeigte, gelang der Zwönitzer Anschluss zum 34:35 etwa 90 Sekunden vor Ultimo. Zwei vergebene Großchancen des HSV auf der Zielgeraden verhinderten letztlich, dass ein leistungsgerechtes Remis zustande kam. So gelang nur der 35:36-Anschluss. Die danach verbleibenden 14 Sekunden in der Partie waren trotz Manndeckung zu kurz, um noch einmal in Ballbesitz zu gelangen.

Zwönitz:

Ranft, Kerner;

Franke (2), Holec (13/2), Schmidt (1), Hartenstein (5), Langer, Becher (1), Köhler (10/2), Müller, Uhlig (1), Lades, Kotesovec (2)

2min: Kamenz: 4 Zwönitz: 5

7m: Kamenz: 2/1 Zwönitz: 6/4